



Information für die Presse

SPD-Fraktion im Bad Homburger Stadtparlament

Ansprechpartnerin: Elke Barth, stellvertretende Fraktionsvorsitzende
Tel. 06172/456576, Mobil 0179/5508020, E-mail: Elke.Barth@gmx.de

an die Taunuszeitung, Frankfurter Rundschau, FAZ und Homburger Woche

Bad Homburg, 11. Januar 2008

Buschwiesen: Fortsetzung aus der Reihe "Typisch Homburg"

Heftige Kritik am nun bekannt gewordenen Stop des Dauerprojekts Buschwiesen kommt von der SPD. "Warum kann man sich nicht einfach in anderen Städten nach Erfahrungen erkundigen und woanders Ideen sammeln, anstelle immer gleich 5-stellige Beträge für Gutachten (hier: 11.000 Euro für die Gestaltung Buschwiesen) auszugeben, die dann noch nicht einmal befolgt werden?" fragt sich die SPD-Vorsitzende Elke Barth und fordert den hauptamtlichen Magistrat auf, das Projekt nun endlich vernünftig zu Ende bringen. Will heißen: So dass am Ende ein vernünftiger Grillplatz dabei herauskommt und das muss keine Deluxe-Version sein. Wir brauchen keine denkmalchutztauglichen Toiletten und ein paar Grillroste können doch auch nicht so teuer sein. Eine Freizeitwiese mit Toilette und Grillmöglichkeiten muss doch unter einer halben Million zu machen sein - auch in Bad Homburg!

Eine Beerdigung des Projekts zum jetzigen Zeitpunkt nach der langen Vorgeschichte ist für die SPD nicht akzeptabel. Es ist der jahrelange Wunsch der SPD, dass die Buschwiesen, die ein wichtiges Naherholungsgebiet sind, als Grillplatz und Ort der Begegnung von den Bürgern wieder ordentlich genutzt werden können. Schließlich gibt es viele Menschen in Bad Homburg, die keinen Garten oder eigene Terrasse haben, um einmal zu grillen. Und was bringen uns die Landgräflichen Gärten, wenn sie von den Bürgern nicht mit Leben erfüllt werden? fragt Elke Barth. Auch der Herzbergturm ist der Stadt einiges Wert, rd. 1 Mill für die denkmalgerechte Sanierung. Der Herzberg und sein Turm sind uns zwar allen lieb und wert, aber es ist letztlich nur ein Turm im Wald im Vergleich zu den Buschwiesen, die bei schönem Wetter von Menschen aller Altersstufen gerne und oft besucht werden. Von den horrenden Ausgaben für die Thai-Sala erst gar nicht zu sprechen.

Die SPD fordert zudem, dass man für die Zukunft nun endlich lernen müsse: Es muss Schluss sein mit überbeuerten Gutachten und dem "Zu Tode planen" von Projekten, - so zum Beispiel im vergangenen Jahr, wo man auch erst viel Geld für ein Standortgutachten für die Skaterrampe ausgegeben hat, um am Ende doch das zu machen, was die Oberbürgermeisterin für das Richtige hielt.